

Bezugspreis:
Viertel, 1,50 M. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,92 M., bei der Post abgeholt 1,50 M.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse von
Ostau.
3. Gewinnliste des Preuß. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Naßauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Giebel, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die fliegende Post eine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigen-Nachnahme:
Nach 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages
bei der Expedition, in den aussergewöhnlichen
Fällen bis zum Abend. — Nach 11 Uhr
wird nur bei Wiederholungen gemässigt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Telefon 101. — Anruf 11. 8.

Nr. 30.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 8. Februar 1915.

46. Jahrgang.

Gute Erfolge in der Bukowina, 1200 Russen kriegsgefangen.

Deutscher Tagesbericht vom 5. Februar.

WB Großes Hauptquartier, 6. Febr. vormittags (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Erneute französische Angriffe gegen die von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Maiffage blieben ohne Erfolg. Ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen griffen gestern an der ostpreussischen Grenze, sowie südlich der Weichsel gegen unsere Front im Buzarabschnitt an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Hauptsächlich von englischer, aber auch von französischer Seite wird fortgesetzt die Behauptung wiederholt, daß die Deutschen gewissermaßen zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Vorposten im großen Stil inoffizient hätten, die sämtlich mit schweren Verlusten und Rückschlägen für uns endigten.

Daß diese Behauptung in heimtückischer Absicht einfach erfunden ist, beweisen unsere amtlichen Berichte über die Ereignisse an den in Frage kommenden Tagen. Eine solche Kampfesweise kann natürlich auch nicht die Person des Kriegsherrn betreffen. Die deutsche Heeresleitung möchte aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbarmlichkeit vor aller Welt an den Pranger zu stellen.

Oberste Heeresleitung.

WB Berlin, 6. Februar. Amtlich. Drahtbericht. S. M. der Kaiser haben sich über Czernowitz auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben.

Deutscher Tagesbericht vom 6. Februar.

WB. Großes Hauptquartier, 7. Febr. vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Südwestlich Opreu nahmen wir einen französischen Schützengraben, eroberten dabei 2 englische Maschinengewehre. Südlich des Kanals bei La Bassée drang der Feind in einen unserer Schützengräben ein. Der Kampf dort ist im Gange.

Im übrigen auf beiden Kriegsschauplätzen außer Artillerie-Kämpfe keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser bei der schlesischen Landwehr.

WB. Berlin, 7. Febr. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern die schlesische Landwehr in ihren Schützengräben bei Grunzow östlich Bloszow.

Grunzow liegt im Gouvernement Madow an der Weichsel.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 6. Febr. Amtlich wird verlautbart: 6. Februar 1915. An der ganzen Karpathenfront und in der Bukowina dauern die Kämpfe an.

Die Situation in Polen und Westgalizien ist unverändert. Ein russischer Nachtangriff bei Lopolno wurde abgewiesen. Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich in der letzten Zeit nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Russen in vollem Rückzug in der Bukowina. WB. Wien, 7. Febr. Amtlich wird verlautbart: 7. Februar mittags: Die Lage in Russisch-Polen und Westgalizien ist unverändert. An der Karpathenfront wird heftig gekämpft.

In der südlichen Bukowina sind unsere Truppen in erfolgreichem Vordringen, die Rus-

sen in vollem Rückzuge. 1200 Gefangene wurden gestern gemacht und zahlreiche Kriegsmaterial erbeutet. Nachmittags zogen unter dem Jubel der Bevölkerung eigene Truppen in Kimpolung ein.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung.

In der Adria hatte ein Luftangriff unserer braven Flieger auf französische Transporte guten Erfolg. Durch Bombenwürfe wurden mehrere Treffer erzielt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die türkischen Vorhuten am Suezkanal.

WB. Konstantinopel, 6. Febr. Der türk. Große Generalstab meldet:

Unsere Vorhuten sind in den Gegenden östlich des Suezkanals angekommen und haben die englischen Vorposten gegen den Kanal zurückgedrängt. Bei dieser Gelegenheit fanden Kämpfe in der Umgegend von Ismailia und Kantara statt, die noch dauern.

Cholera in Petersburg.

WB. Hamburg, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Die den „Hamburger Nachrichten“ über Stockholm aus Petersburg berichtet wird, ist dort eine Cholera-Epidemie ausgebrochen, die täglich rasende Fortschritte macht. Schon sind sehr viele Todesfälle zu verzeichnen.

Die schweren Kämpfe in den Karpathen.

Berlin 6. Febr. (Str. Bl.) Der „Nationalzeitung“ wird aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressquartier gemeldet: Der Charakter der in die gesamte große Karpathenfront verlegten Kämpfe wird immer schwerer und umfassender. Die Russen haben besonders im Mittelteil der Karpathenfront, also im Gebiete des Duklapasses, ihrerseits starke Kräfte versammelt. Hier ist jenes Gelände, auf das die russische Heeresleitung stets großen Wert legte, da sie es als Vorstößegebiet gegen Budapest betrachtete. Seit mehreren Tagen wird hier von beiden Seiten erbittert und mit großen Truppenmassen gekämpft. Man muß sich, was die Kämpfe an dieser Stelle wie auch auf den gesamten Karpathenlinien anbetrifft, auf ein längeres, schweres Ringen gefaßt machen. Aber die zahlenmäßige Übermacht der Russen, die früher bestand, ist nunmehr gebrochen und heute ist hier eine ziffernmäßige Gleichheit der Truppenausbeute erreicht, die, was sehr bedeutsam ins Gewicht fällt, auch die Artillerie einschließt. Hierzu kommt noch der in jüngster Zeit immer fühlbarere Mangel der Russen an Munition. Deutschland und Oesterreich-Ungarn dürfen also den Vordringen auf dem neuen Schauplatz hoffnungsvoll entgegenbarren.

Sämtliche englische Handelsschiffe als feste Plätze erklärt.

Stockholm, 6. Febr. (Str. Bl.) Nach einer Londoner Drahtnachricht des „Dagblad“ wurden auf Befehl der britischen Admiralität sämtliche Handelsschiffe des Vereinigten Königreichs als feste Plätze erklärt.

Amerika und die deutsche Blockade.

Wien, 6. Febr. (Str. Bl.) In den hiesigen diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß Amerika keinen Protest gegen die Absperzung Englands durch Deutschland erheben wird, da es ein gutes Recht Deutschlands sei, den Handel Englands zu fesseln. Man hat hier Kenntnis davon, daß die deutsche Regierung diese Maßregeln schon seit einiger Zeit plante, daß sie die Mittel besitzt, sie durchzuführen u. daß die Absperzung durch die riesigen Sendungen amerikanischer Kriegsmaterials nach England beschleunigt wurde.

Die neue deutsche Kriegsanleihe.

Berlin, 6. Febr. (Str. Bl.) Wie der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge in der Magdeburger Stadtverordnetenversammlung der dortige Oberbürgermeister mitteilen konnte, wird die neue Kriegsanleihe aller Wahrscheinlichkeit nach zum 1. März ausgesetzt werden. Die Meldefrist soll verlängert werden. Der erste Einzahlungsstermin wird der 1. April 1915 sein, während die weiteren Einzahlungsfristen betragsmäßig hinausgeschoben: etwa auf 4 bis 6 Monate.

Die militärische Lage im Osten.

Immer weiter erstreckt sich die Linie der Betätigung unserer Heeres. Nach der letzten Mitteilung der Obersten Heeresleitung, die frühere Angaben unserer Bundesgenossen erweitert, festsetzt in den Karpathen Teile der deutschen Truppen. Zuerst hatte Oesterreich-Ungarn und die Roterbattorien gefaßt, die im Kampf gegen die französischen und belgischen Festungen eine so große Leistungsfähigkeit und Ausbildung zeigten, dann führten die Operationen in Polen Heereskräfte beider Verbündeten auch im Osten in Feindesland; auch in Galizien konnten deutsche Truppen neben denen des Kaisers und Königs Franz Joseph kämpfen, und jetzt im Gebiete der Stepanikofront in den Karpathen. Überall wetzern sie miteinander in treuester Pflichterfüllung und Tapferkeit, so wie es ihre Kameraden von den beiden Kriegsschiffen jenseits des Weltmeeres in Tlingtau getan hatten. Die Berichte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung konnten in den letzten Tagen sehr erfreuliche Erfolge in den von tiefem Schnee bedeckten Waldgebirge melden, an denen, wie wir heute hören, deutsche Truppen auch ihren Anteil hatten. Der russische Vorstoß gegen Ungarn und durch die Bukowina, der nach der verunglückten Offensive gegen Westgalizien einen anderen Weg in das Herz der uns verbündeten Donaumonarchie öffnen sollte, ist ebenfalls gescheitert, und wir freuen uns der Mithilfe unserer Armeen daran. Weiter nördlich war in der letzten Zeit unter der Ungunst der Witterung kein Vorgehen in den Teilen Südpolens möglich, wo Verbände beider Heere nebeneinander standen; jedoch die Stunde schlägt, werden sie auch dort wieder bald unter deutschen, bald unter österreichisch-ungarischen Oberbefehl zum Angriff übergehen. Um beim östlichen Kriegsschauplatz zu bleiben, so haben dort nördlich der Weichsel sich Scharen kleinerer gemischter Abteilungen abgespielt, die an die Zusammenstöße der Reiterei angeschlossen. Vielleicht sind darin die Spikes russischer Kolonnen aufgetreten, denen Heereskavallerie vorgegangen war. Frühere Kämpfe dauern südlich der Weichsel an der Buzara und dem anschließenden Abschnitt fort. Ein russ. Nachtangriff wurde unter starken feindlichen Verlusten bei Sadowa abgewiesen, während wir östlich Bolimow trotz heftiger feindlicher Gegenwehr Gelände gewonnen und die Gefangenenzahl sich vom 1. Februar auf 7000 erhöhte.

Zwei russische Armeebefehle.

Berlin, 6. Febr. (Str. Bl.) Der deutschen Armeeführer in die Hände gefallen, deren Inhalt für sich selbst spricht und eines Kommentars nicht bedarf:

1. Telegramm an General Scheidemann in Warschau von dem Stabe des Oberbefehlshabers der Südwestfront Warschau:

„Vorgestern während meiner Anwesenheit in Warschau sah ich auf den Straßen der Stadt eine ungewöhnlich große Anzahl von Offizieren, Militärärzten und Militärbeamten, die hauptsächlich mit Frauen promenierte. Dies beweist die Untätigkeit dieser Militärpersonen, ihren vollständigen Mangel an Pflichtbewusstsein und mangelnde Aufsicht von Seiten der Vorgesetzten, die eine solche Entfernung vom Dienste zulassen. Diese Ungehörigkeit hat von morgen ab zu unterbleiben und sämtliche Offiziere sich sofort zu ihrem Truppendienst zu begeben, wo sie sich ständig aufzuhalten haben, sie dürfen nicht vergessen, daß wir uns jetzt in einem Krieg befinden. Die kommandierenden Offiziere sind spätestens morgen zur Verfügung des Kommandanten meines Stabes zu stellen zwecks Kommandierung zu den Erfordernissen der Truppendienst. Alle Offiziere und Militärbeamten haben während der Kriegszeit die Mannschaften auszubilden oder ihren sonstigen Dienst zu versehen. Die freien Stunden der Erholung sind bei den Truppendiensten zu verbringen. Alle Ausflüge müssen vermieden werden, um nicht den Truppen ein böses Beispiel zu liefern und das Vertrauen zu untergraben.“

Wanow.

Für die Richtigkeit:

Kellner Adjutant Stabskapitän Suikowski.

An den Chef der II. Sibirischen Infanterie-Kompagnie.

Eilig. Auf Befehl des Korpskommandeurs zur unbedingten Ausführung.

Chef des Stabes des II. Sibirischen A. R. Generalmajor Danilow.

Warschau, den 24. September/7. Oktober 1914.

2. An den Kommandeur des II. Sibirischen Armeekorps den 6./19. Oktober 1914. Warschau.

Der Höchstkommandierende lenkt seine Aufmerksamkeit darauf, daß in der vergangenen Kriegszeit einige Korps und Divisionen eine große Menge Geschütze und Maschinengewehre verloren haben, wobei die Höhe der Verluste nicht immer der Gefechtslage entspricht. Seine Kaiserliche Hoheit befehlen daher, aus diesem Grunde die Kommandeure der Truppendienste darauf aufmerksam zu machen, daß es notwendig sei, das Kriegsmaterial etwas mehr zu schonen wegen der Schwere seines Ersatzes und weil es äußerst unerwünscht ist, daß unsere Gegner durch das Zurücklassen unserer Geschütze und Maschinengewehre bereichert werden. Gleichzeitig befehlt Seine Kaiserliche Hoheit alle Kom-

mandeure, die sich einer ungenügenden Schonung des Geschütz- und Maschinengewehr-Materials schuldig machen, in Strafe zu nehmen.

gez. Kommandeur der II. Armee.

General der Kavallerie Scheidemann.

Russische Nachtangriffe.

Budapest, 6. Febr. (Str. Bl.) Die Russen haben während der letzten Tage scheinbar ihre Taktik geändert. Bisher haben sie des Nachts ihre Angriffe eingestellt, um nach Einbruch der Dunkelheit vor dem grimmigen Nordwinde Deckung zu suchen. Gestern und vorgestern haben sie aber auch des Nachts Angriffe gemacht. Die Russen haben einen Sturm nach dem anderen gegen unsere den Duklapass verteidigende Front gerichtet. Unsere Artillerie hat die in guter Lage sich schützenden Truppen unterstützt. Die Russen verdrängt, mit großen Kräften unsere Duklafront zu durchbrechen. Dies gelang aber nicht. Unsere Maschinengewehre richteten in den Reihen des Feindes fürchterliche Verheerungen an. Vor unseren Schützengräben liegen haufenweise Leichen. Die verbündeten Truppen haben östlich von Lupkow mehrere wichtige Stellungen erobert, ein russisches Bataillon gefangen genommen und Maschinengewehre erbeutet. Die Russen haben wahrscheinlich Truppen von ihrem Belgrad belagernden Heer fortgenommen, um in den Karpathen zu einem Erfolg zu gelangen. Dies gelang aber nicht.

Ein holländischer General an der deutschen Westfront.

Amsterdam, 6. Febr. (Str. Bl.) Der holländische General Brims, der auf Einladung des deutschen Generalstabs nach einer Fahrt nach der deutschen Westfront gemeldet hat, erzählt in seinem letzten Brief an das „Vaderland“ eine merkwürdige Geschichte. Bei Dierion wurde nur ein Wald gezeigt, in welchem vor einigen Tagen eine ganze französische Kompanie, drei Offiziere und 278 Mann in Uniform und 25 Mann in Zivilkleidern, sich ergeben hatte, nachdem sie dort von einem Gutsbesitzer seit dem 20. August verborgen gehalten worden war. Die Sache wurde nun verraten und die betreffenden jetzt gefangen genommen. Sie hatten gehofft, daß die Franzosen das verlorene Terrain wieder gewinnen würden. In demselben Brief erwähnt General Brims, daß die Deutschen in Belgien bisher 120 bis 130 Brücken wiederhergestellt und sechs Tunnel entweder hergestellt oder neu gebaut haben.

Das belgische Heer.

Amsterdam, 6. Febr. Das „Hollandsche Vrije Presse“ schreibt: Die belgische Regierung setzt ihren Versuch, das belgische Heer zu ver stärken, mit Energie fort. Alle unverheirateten wehrfähigen Männer zwischen 18 und 30 Jahren sollen zu den Waffen gerufen werden. Bekannte belgische Vorkämpfer setzen in den Kreisen der belgischen Flüchtlinge alles ins Werk, um die Leute zu veranlassen, sich zum Dienst zu melden. Der Führer der belgischen sozialistischen Partei, Vander Velde, hat dieser Tage in Queneville in London eine Rede gehalten, worin er das Betragen der Belgier zwischen 18 und 30 Jahren tadelte, die jagerten, sich zum Heere zu begeben. „Wenn dieser Stempel fortbauert“, jagte Vander Velde, „dann muß man Gewalt anwenden und die Widerpenstigen einfach festnehmen, um sie zum Heere zu bringen.“

Ein Weisheitstelegramm des Kaisers an den General von Klud.

Wie der Berl. Lokalan., mittelt, hat der Kaiser an den Generalobersten von Klud, der in diesen Tagen einen Sohn auf dem Felde der Ehre verloren hat, folgendes Telegramm geschickt: „Ich höre zu meinem aufrichtigen Bedauern, daß Ein. Excellenz im Narireforps einen Sohn verloren haben. Ich möchte Ihnen meine herzlichste Teilnahme aussprechen mit dem Hinzufügen, daß ich und das Vaterland die Größe der Opfer wahrhaftig zu würdigen wissen, welche in diesem Kampfe um unsere heiligsten Güter dargebracht werden. Der Allmächtige tröste Sie.“ Wilhelm I. R.

Ein Schweizer Urteil über die Lage in Deutschland.

WB. Bern, 5. Febr. Der Mitarbeiter des „Bundes“, Stegemann, meldet über seine Reise durch Deutschland aus Berlin, daß er bei vollständig ruhiger und abwägender Beurteilung zu dem Ergebnis komme, daß in allen Schichten der Bevölkerung eine unbedingte Zuversicht und eine unverminderte, ja gesteigerte Opferbereitschaft herrscht. Die Organisation des Heeres sowie aller öffentlichen Angelegenheiten sei bewundernswert. Sämtliche Verkehrsmittel seien wie in Friedenszeiten und die soziale Fürsorge bis ins Kleinste geregelt. Die Brotversorgung sei durch die vorbeugenden Maßnahmen, die das Volk mit bemerkenswerter Einsicht und Disziplin als richtig anerkennt, auf weithin gesichert. Der Bericht schließt: „Während das Heer kämpft, arbeitet das Volk und gestaltet sich der Organismus immer reicher und zweckmäßiger. Auch dieser Ordnungssinn und disziplinierte Betätigungsinn scheint mir ein wichtiger Faktor zur Beurteilung der Lage Deutschlands zu sein.“

Aus Belgien.

Aus Antwerpen wird dem holländischen sozialistischen Blatt „Het Volk“ gemeldet, nach reiflicher Beratung hätten von der Eisenbahnwerkstätte in Gent 350 Arbeiter sich den deutschen Behörden zu Dienstleistungen zur Verfügung ge-

= Inhaber des Eisernen Kreuzes.

† Nacht, 7. Febr.

Einen Anecht für Sambeirtheit! sel. gesucht. Jak. Peter Jung. 4629 Oberstienbach. Helleres, Innerliches 220 zu fragen Expedition.	Mädchen zu kleinen Kindern gesucht. zu fragen Expedition.	Mädchen vom Lande, 20 Jahre alt, welches schon gedient hat, sucht Stelle. zu erf. in der Expedition.	Mädchen Hebernheim, Verretungen, Brennstoffen ufm. Schrift- liche Anfragen u. B. 4639 zu erf. in der Expedition.	Ein Moniamädchen für 1. März gesucht. Zeamfuertstr. 33. 4758	Ein Jagdhund zu verkaufen bei Fritz Echternaach, Zähringstraße 11. 4610	Ein breittierter u. nachlamet zu verkaufen bei Fritz Echternaach, Zähringstraße 11. 4610	Herders Konvers.-Lex. (8 Bb.), noch neu, billig zu verkaufen. Zu erf. in der Expedition. B. 4631	Ein Tüchtigen Schloßergesellen 4649 sucht L. W. Klein, Schlossermeister Grenzbauten.	Jünger Mann sucht per 16. März ober 1. April freundl. möbl. Zimmer mit, wenn, auch ohne Pension Geß. Anzeiche mit Preis unter Nr. 4384 an die Ex- pedition d. Bl	Jünger, sauberer 4647 Dienstmädchen gesucht. Diegefr. 41. Rath. Mädchen vom Lande sucht Stiefelung. Erf. an d. Exp. 4648 schön möbl. Zimmer zu verm. 16. März. 4650
--	---	--	--	--	---	--	--	---	---	---

Ratholischer Frauenbynd.

Berufsberatungs-Abend

für die weibliche Jugend.

Geleitet von Fräulein Hendrichs-Röhl.

Montag, den 8. Februar 1915 — 8 Uhr „Alte Post“.

Alle Mitglieder, besonders unsere jungen Mädchen, sowie die Mütter, deren Töchter zu Ostern einen praktischen Beruf ergreifen sollen, sind hierzu dringend eingeladen.

Der Arbeitsabend findet wie immer statt.

240

Amtliche Anzeigen.

Beischaffung von Futtermitteln.

Auf Beschluss des Kreisausschusses des Kreises Limburg wird i. Kreisgerichtsgebäude d. Landratsamts hier selbst ein kaufmännisches Büro eingerichtet werden. Dieses Büro hat unter anderem die Aufgabe, nach Möglichkeit Futtermittel, besonders auch als Ersatz für Hafer zwecks Verteilung an die Landwirte im Kreise Limburg anzukaufen.

Die Beschaffung von Futtermitteln durch dieses Büro, soweit solche möglich ist, wird für die Interessenten der Stadt Limburg durch Vermittlung des Magistrats erfolgen.

Um einen Überblick über die von dem kaufmännischen Büro für die Interessenten dieser Stadt anzukaufenden Futtermittel zu gewinnen, müssen die Anträge der Interessenten auf Bestellung von Futtermitteln bis spätestens Mittwoch, den 10. d. Mts., einschl. auf dem Rathaus gestellt werden.

Später gestellte Anträge können nicht berücksichtigt werden. Zum Zwecke der Aufnahme dieser Anträge liegt von Montag, den 8. d. Mts., ab auf der Botenstube des Rathauses eine Liste auf, in welche einzutragen ist, wieviel Futter von den einzelnen Futterartikeln, die hierunter aufgeführt sind, bestellt werden:

1. Oelfuchsen	2. Futterzucker
3. Melasse	4. Kartoffelschnitzel
5. Weizenmehl	6. Treber
7. Sojabohnenmehl	8. Ruckerschnitzel
9. Seefuchsen	10. Kleie
11. Erbsenfuchsen	12. Rapsfuchsen
13. Kollfuchsen	

Es kann nicht versprochen werden, daß die bestellten Mengen und Sorten ganz geliefert werden. Das kaufmännische Büro wird sich jedoch Mühe geben, den Bedarf soweit als möglich zu decken. Auch über die Preise kann Mitteilung nicht gemacht werden. Das kaufmännische Büro wird aber für billige Beschaffung besorgt sein.

Limburg, den 7. Februar 1915

Der Magistrat: Haerten.

Die Sammlung für die Kriegsnachlassenden Ostpreußen hat im hiesigen Kreise bis jetzt den Betrag von 6800 Mk. ergeben. Die Spende ist dem Oberbürgermeister in Königsberg überwiesen worden. Letzterer dankt in einem Schreiben vom 26. Januar 1915 für die überwiesene reiche Spende und hat mich gebeten, dies der Kreisbevölkerung zum Ausdruck zu bringen. Dieser Bitte will ich mich gerne und spreche auch meinerseits für die bewiesene große Opferbereitschaft meinen herzlichsten Dank aus. Weitere Gaben für Ostpreußen werden bei der Sammelstelle-Kreisparlamentarier-Gesamtheit gern entgegengenommen.

Limburg, den 5. Februar 1915.

4652

Rönl. Landrat u. Hauptmann und Kompaniechef.

Beröffentlichtung aus dem Handelsregister:

A. Nr. 182. Christian Linden, Limburg. Der Ehefrau des Kaufmanns Christian Linden, Johanna geb. Wolf zu Limburg, ist i. voluta erteilt.

Limburg, den 25. Januar 1915.

Königliches Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 21 eingetragenen Genossenschaft „Kuhhäuseler Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. u. H. in Kuhhäusel“ folgendes eingetragen worden:

An Stelle des zu den Jahren einberufenen Vorstandsmitgliedes Heinrich Rasbach ist Landwirt Anton Bernhard Knopp in Kuhhäusel in den Vorstand gewählt. Auf Anordnung Königl. Amtsgerichts werden Sie hier von benachrichtigt.

Montabaur, 29. Januar 1915.

Truenbach, Sekretär.

Geschäftsführer des Königl. Amtsgerichts.

Freibank.

Dienstag den 9. Februar 1915, von 8—9 Uhr vormittags: Schweine- u. Kalbfleisch, roh, a Pfd. 50 Pfg., Kalbfleisch, gekocht, a Pfd. 40 Pfg.

Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten und Kellnern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Zum Schalen von Eichenohrbeinde im Mai und Juni werden Affordarbeiter, auch Frauen und Mädchen, zu hohen Löhnen gesucht. Näheres bei dem unterzeichneten Magistrat.

Samberg, den 6. Februar 1915.

4644

Der Magistrat: Pipberger.

Holzversteigerung.

Freitag, den 12. Februar l. J. vormittags 10 1/2 Uhr anfangend,

kommen aus dem Dautborner Gemeindevwald, Distrikt 13 und 14 Kuhhorn, im Gasthaus zum Schützenhof zur Versteigerung:

8 Buchen-Stämme von zus. 10,12 Hm., darunter 6 Stämme von 40—50 cm Durchmesser,

559 Am Buchen-Schütz, 107 Am Buchen-Knüttel und 4115 dergl. Weiden.

Käufer wollen sich das Gehölz vorher ansehen.

Dautborn, 4. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Jäger.

Speise-3-Wiebeln 12 M.

Speise-Möhren 5 M.

per Liter ab hier gegen

Nachnahme 218

Jakob Frenz jr.,

Ballendar a. Rh.

100—200 Liter

Vollmilch

täglich gesucht. Offert. mit

Preisangabe an die Exped.

d. Ztg. erbeten. 4575

Neu aufgenommen

sämtliche Ausrüstungsstücke für Offiziere, Militärbeamten u. Mannschaften.

Alle Uniformzubehörteile.

Helme, Feldmützen, Dienst- mützen, Degen, Seitengewehre, Ueber- u. Unterschnall- koppel, Feldbinden, Gurtkoppel, Portepees, Säbel- troddeln, Sporen	Achselstücke in Silber und Feldgrau, Achselklappen für alle Waffen-Gattungen, Alle Tressen, Litzen, Schnüre in Gold, Silber und Feldgrau, Alle Knöpfe, Sterne, Zahlen, Kokarden, Schützenschauere, Ordensbänder.	Handschuhe in Tricot, Wildleder, Nappa, Halsbinden für Offiziere und Mann- schaften in feldgrau und schwarz, Satin und Seide, Gamaschen, Militär-Hosenträger, u. s. w.	Litewken, Uniform- hosen, schwarz und feldgrau, Drilllich Jaken u. Röcke und Hosen. Versand nach auswärts und auf Wunsch direkt ins Feld. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
---	--	--	---

Sämtliche Waren sind den Vorschriften entsprechend und in bester Beschaffenheit zu billigsten Preisen.

Wilhelm Lehnard senior, Kornmarkt.



Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied plötzlich, nach kurzem Kranksein, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Anna Wiedemann

im Alter von 76 Jahren.

Hadamar, Hennef, den 7. Februar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Wiedemann.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr, das Traueramt am Mittwoch, den 10. Februar, vormittags 8 Uhr statt.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 10. Febr. 1915, nachmittags 1 Uhr, lassen die Geschwister des verstorbenen Lehrers a. Z. Trum zu Thalheim folgende Sachen verlaufen:

1 Kuhfuch, 1 1/2-jähriger Stier, 1 1/2-jähr. Rind, 2 Wagen nebst Entleerern, 2 Ecken, 1 Kartoffel-
pflanz, 1 Walze, 1 Runkelmühle, 1 Regemühle,
1 Sägemaschine, 1 Zange, 1 Dreschflegel,
Sensen, Rechen und dergl.

Thalheim, den 7. Februar 1915

4645

Die Geschwister Trum.

Die Oberförsterei Welschnendorf

verkauft Montag, den 15. Februar 1915, von nach-
mittags 1 1/2 Uhr ab, in der Wirtschaft von Schuster
zu Niederelbert, aus dem Schutzbezirk Arzbach D. 38,
Hohelachen D. 43, Steinchen D. 52, Unterer schöne
Dahn, an Brennholz. Buchen: 635 m Scheit, 160 m
Knüttel, 10,000 Weilen III. Klasse. Die Schläge liegen in
guter Abfuhr nach Welschnendorf und Oberelbert. 4654

Oberförsterei Werenberg.

Mittwoch, den 10. Febr., v. 10 Uhr ab, kommen
in der Wirtschaft Orth zu Vahr aus Dist. 67 Graf-
schafswald zum Verkauf: Eichen: 1 Stamm (Nr. 213) -
0,6 Hm., 21 Hm. Scheit und Knüttel; Buchen: 2 Stämme
3. Kl. (Nr. 228 u. 233) - 1,4 Hm., 481 Hm. Scheit, 609
Hm. Knüttel, 64 Hdt. Weilen, 8 Hm. Stodholz. 4570

Anfolge günstigen Ab schlusses.

Feldpostpackungen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

en gros

en detail

Adolf Adler,

Limburg (Lahn).

Frankfurterstraße 14. Fernsprecher 153.

Mit Muster und Preisen siehe gern zu Diensten.

Kartons mit Flaschen billigst. 4651

Pferde,

belgische und Masspferde, darunter auch tragende, hat ab-
zugeben. 4661

Pferdehandlung Orth,

Friedhofen, Amt Langendernbach. Telefon Nr. 2.

Übernehme

Ginuartierung!

4628

Gasthaus

Zum goldenen Stern.

1 Tafellavie

steht zu verkaufen bei dem

Geschwister Trum,

Thalheim. 4646

Garten

in der Au sofort zu pachten

gefragt. Zu erfragen in der

Exped. d. Bl. 4616

Persil

wäscht

von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Gut einen Jungen, der

sich seinen Anlagen nach zum

Kunstschlosser eignet und

für einen Jungen, der das

Schneiderhandwerk

erlernen will, werden Lehrstel-

len gesucht.

Off. unter Nr. 4643 a. d.

Exped. d. Ztg.

Lehrling

gefragt

A. Königsberger,

Leber und Schuhwaren

Limburg. 4636

Platzbergstr. 2.

Größere Kolonne

Maurer

mit Polier

für Kolonienbauten für sofort

gefragt.

Offerten unter Nr. 4653

an die Geschäftsstelle.

2 tücht. Arbeiter

(Handwerker) als Helfer ge-

sucht. Zu erst. Frankf.-Str. 1,

abends zwischen 6 1/2—8 Uhr,

bei Schlosser Pfeiffer. 4659

Tüchtige

Schlosser

gefragt. 4656

Maschinenfabrik Scheidt,

Limburg.

Reitere

Maschinen-Schlosser

4494

fucht

Theodor Ohl, Limburg.

Einige möblierte Zimmer

zu vermieten. Näheres in der

Expedition. 4548



Todes-Anzeige

Am Samstag, den 6. Februar, nachmittags 2 1/2
Uhr, starb im Kloster Bethlehem nach mehr-
wöchigem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch
den Empfang des täglichen hl. Kommunion, fromm
u. gottergeben die

Ehrwürdige Jubilarin

Krankenschwester Emmeran

aus der Genossenschaft der armen Dienstmägde

Jesu Christi

(Henriette Elisabeth Steck).

Sie war geboren in Barmen am 21. Okt. 1836,
trat in das Kloster zu Dernbach ein am 11. Dez.
1858. In der Stadt Limburg wirkte sie mit großem
Eifer seit dem 18. Sept. 1897 bis Alter und die
Folgen eines Schlaganfalls ihr die Krankenpflege
außerhalb des Klosters unmöglich machten. An den
Kriegen der Jahre 1866 und 1870/71 nahm sie als
Krankenschwester in den Lazaretten und auf dem
Schlachtfelde teil.

Ihre Seele wird hiermit angelegentlichst dem Ge-
bete empfohlen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittag
4 Uhr statt. Das Exequienamt wird am Mittwoch
morgen 8 1/2 Uhr im Dom gehalten.

Limburg, den 8. Februar 1915.

Kriegervereine Limburgs.

Dienstag, den 9. Februar, nachm. 4 Uhr
findet vom Kloster Bethlehem aus die Beerdigung der
verstorbenen

Ehrw. Schwester M. Emmeran

aus dem Mutterhaus Dernbach, Krankenpfle-
gerin in den Kriegen 1866 und 1870/71. Zu-
haberinnen des Eisernen Kreuzes, 1. Kl.

Die Kriegervereine Limburgs nehmen an der
Beerdigung teil und laden wir die Kameraden ein,
sich recht zahlreich zu beteiligen.

Antritten am Rathause um 3 1/2 Uhr. Orden,
Ehren- und Bereinsabzeichen sind anzulegen. 246

Die Vorstände.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit, sowie bei dem Tode und der
Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer teuren,
unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau

Maria Stähler

geb. Bausch

sowie für die gestifteten hl. Messen und Kranz-
spenden sprechen wir unseren herzlichsten
Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Stähler.

Löbberzheim, den 8. Februar 1915.

60 Stück

Läuferschweine

4—5 Monat alt, hat abzu-

geben. 4658

Gut Waldmannshausen,

Station Friedhofen.

Ein mit allen Anfort-

arbeiten vertrauter

junger Mann

sucht Ausbilstellung. An-

gebote unter A. Z. 4635 an d.

Expedition.

Küftiges, ehrliches

Mädchen

vom Lande nicht unter 20

Jahren für Hausarbeit und

Landwirtschaft per sofort ge-

sucht Lohn 25 Mk. 4617

Zu erfragen Expedition.

Netter. Mädchen,

welches kochen kann, zum 15.

Februar gesucht. 4634

Gastwirt Frink, Ditz.